

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeitschriften und complicate Insetate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsätze, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 116.

Dienstag, den 2. Oktober 1888.

54. Jahrgang.

### Der Kaiser in Süddeutschland.

Zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung weist jetzt Kaiser Wilhelm II. in Süddeutschland und die jubelnde Begeisterung, mit welcher der erhabene Schirmherr des Reiches schon in Stuttgart begrüßt worden ist, bekundet, wie mächtig sein Erscheinen auf das nationale Empfinden der Süddeutschen einwirkt. Dieser begeisterte Empfang entspricht aber nur der Bedeutung des Kaiserbesuches auf süddeutschem Boden, denn das Ereigniß demonstriert dem Auslande gegenüber auf's Neue das feste Zusammenhalten aller deutschen Stämme, es legt wiederum dar, daß es keine trennenden Stammesunterschiede und Stammeseigenthümlichkeiten zwischen den Deutschen giebt, wenn es gilt, ihre Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu betheiligen. Diese haben die Süddeutschen schon Kaiser Wilhelm, dem herrlichen Begründer des neuen Reiches, gegenüber so oft bekundet, sie haben dies auch gegen Kaiser Friedrich bewiesen, der ja so häufig und gern, als er noch Kronprinz war, den Süden des Reiches besuchte und nun bringt die Bevölkerung desselben auch dem Sohn und Enkel der beiden Zollernkaiser ihre Huldigungen aus echt patriotischem Herzen dar. Naturgemäß steht im Mittelpunkt des Kaiserbesuches in Süddeutschland der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Stuttgart, woselbst der Monarch am Donnerstag Abend eintraf und bis Freitag weilte, und in der bayerischen Hauptstadt, woselbst der Kaiser auf seiner Weiterfahrt nach Wien an diesem Montag eintrifft. Die Bewohner der schönen schwäbischen Residenz haben den kaiserlichen Gast ihres Fürstenpaares mit überströmender Begeisterung empfangen und zugleich ließ dieser Besuch auch an äußerem Glanz nichts zu wünschen übrig. Einer nicht minder enthusiastischen Begrüßung darf der jugendliche Herrscher auch in der kunststinnigen Metropole des Bayernlandes gewiß sein, denn München hat ja stets im Süden des Reiches an Kaisertröue und warmem patriotischen Gefühl mit vorangeführt. Nun der dritte deutsche Kaiser im Begriff steht, in die Mauern der bayerischen Hauptstadt einzuziehen, die ja schon die Heldegestalten Wilhelm I. und seines edlen Sohnes wiederholt begrüßen durfte, wird sich die echt deutsche Gesinnung Münchens sicherlich von Neuem im schönsten Lichte zeigen. Zwischen die Besuche des Kaisers in beiden Hauptstädten fällt seine Anwesenheit auf der Insel Mainau, wo der Monarch am Sonntag an der Geburtsstagsfeier der Kaiserin-Wittve Auguste theilnahm. Mainau war bekanntlich schon die von Kaiser Wilhelm I. besonders bevorzugte Zwischenstation auf seiner alljährlichen Reise nach Gastein, stets weilte der greise Herrscher gern auf dem lieblichen, weitentrückten Bodensee-Eilande, und wenn nun sein kaiserlicher Enkel diese Stätte aufgesucht, so hat er hiermit nur einen Akt erhebender Pietät gegen das Gedemüthe des ruhmreichen Großvaters erfüllt. Auf Mainau begrüßte der hohe Reisende zugleich seine erlauchten Verwandten, die großherzoglich badischen Herrschaften, da ein Verühren von Karlsruhe selbst in Folge des feststehenden Reiseprogramms nicht stattfinden konnte. Wenn nun Kaiser Wilhelm mit den Besuchen der süddeutschen Fürstenthümer zunächst eine unerlässliche Forderung der Etikette erfüllt, so geht das Ereigniß in seiner allgemeinen Bedeutung doch weit über den Rahmen einer bloß höflichen Etikette hinaus. Denn der Kaiserbesuch in Süddeutschland bekundet — um es noch einmal auszusprechen — die feste Zusammengehörigkeit des deutschen Südens zum Norden, die Fortdauer jenes festen Bandes, welches vor achtzehn Jahren im Kampfgewühle um alle deutschen Stämme geflochten wurde, und der Empfang, der dem jugendlichen Träger der höchsten Reichsgewalt im deutschen Süden zu Theil geworden, beweist, daß man auch hier, wie allenthalben im Reiche, mit Liebe und Vertrauen auf Kaiser Wilhelm II. blickt.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 1. Oktober.** Der Herbst hat sich bisher bei uns so ausgezeichnet eingeführt, daß wir ihm — falls er so fortfährt — begründete Hoffnung auf die erste Censur machen können. Wenn gestern auf die vorausgegangenen sonnigen Tage bewölfter Himmel mit Regen, ja sogar Gewitter folgte, so wird der fleißige Säemann, der bereits das Wintergetreide dem Schoße der Erde anvertraut hat, darüber nicht böse sein, denn der Regen war mild und warm und trotz der bisherigen starken Durchfeuchtung des Bodens erwünscht, da mehrere Tage die vorherrschende Niströmung der Luft recht ordentlich ausgetrocknet hatte. Möge des Himmels Günst dem Landmann bei seiner neuen Arbeit und bei der Kartoffelernte noch länger zuthun werden.

Wir werden nächstens einen Bericht über die Ausstellung der sächsischen Fachschule bringen, erinnern aber daran, daß alle Diejenigen, die sich durch eigene Anschauung ein Bild von dem in Sachsen so reich entwickelten Schulwesen für Handel, Gewerbe und Kunstgewerbe machen wollen, sich entschieden beeilen müssen, da die im Dresdener Gewerbehause stattfindende Ausstellung nur bis mit den 3. Oktober geöffnet bleibt.

Bezüglich des Kantorentages gehen uns zu den neulich gebrachten Mittheilungen noch folgende Ergänzungen zu. Es wäre höchst erfreulich, wenn durch eine recht zahlreiche Theilnahme seitens der hiesigen Bürgerschaft an den geplanten Veranstaltungen dem hier tagenden Verein entgegengekommen würde, wenn also auch schon am Abend des 1. Tages (Mittwoch) bei der „Begrüßung“ unsere Bürgerschaft zahlreich vertreten wäre. Wiederholt sei, daß zu dem am Freitag in der Stadt- und in der Nikolaitirche stattfindenden Vorträgen Jedermann freien Zutritt hat. Um bei der am Donnerstag Abend stattfindenden gefelligen Vereinigung, wobei u. A. ein von einer berufenen hiesigen Kraft eigens dazu gedichtetes Festspiel zur Ausführung kommen wird, eine Ueberfüllung des Saales (Schießhaus) zu vermeiden, kann der Eintritt nicht unbedingt freigegeben werden. Geladen sind natürlich zunächst die Mitglieder der Behörden, die Herren Quartierwirthe mit ihren Angehörigen, sowie die Angehörigen der Mitwirkenden, doch wird, soweit der Platz reicht, auch Andern der Zutritt gegen Vorzeigung der betr. Einladungskarte, behufs deren Erlangung man sich an Herrn Kantor Hellriegel wenden wolle, gern gestattet. Daß die Festfreude der Kommenden durch Fahnen Schmuck der Häuser wesentlich erhöht werden würde, wollen wir nicht unterlassen zu bemerken, und dürfte eine darauf bezügliche Bitte wohl sicher geneigte Beachtung finden.

Infolge der Herabsetzung der Tarife bei den kgl. Staatsbahnen sind auch auf unserer Bahn bei den Fahrartenpreisen mehrfache Veränderungen eingetreten, die wir in unserem beizulegenden Taschensfahrplan sämmtlich berücksichtigt haben. — Montag, den 8. Oktober, wird von Hainsberg nach Ripsdorf wieder ein sogenannter Theaterextrazug abgelassen werden.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September d. J. 634 Einzahlungen im Betrage von 45,817 R. 34 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 298 Rückzahlungen im Betrage von 33,990 Mark 6 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 250 Stück verkauft worden.

Es ist eine seit längerer Zeit beobachtete Thatsache, daß alljährlich eine Anzahl zum Militärdienst ausgehobener Rekruten kurz vor ihrer Einstellung in den Truppentheil brodblos wird, indem dieselben keine Beschäftigung mehr erhalten. Die Militärbehörde gestattet deshalb, daß dergestalt brodblos gewordene Rekruten vor der geordneten Einstellungsfrist zum Militärdienst zugelassen werden. Die Ueberweisung solcher

Rekruten erfolgt mit Genehmigung der vorgeordneten Infanteriebrigade an einen Truppentheil derselben, nachdem dem Bezirksfeldwebel der polizeiliche Nachweis der Brodblosigkeit erbracht worden ist. — Der Zeitpunkt der diesjährigen Einstellung der Rekruten weicht von dem der vorjährigen ziemlich erheblich ab. In diesem Jahre hat die Einstellung nach näherer Anordnung der General-Kommandos bei der Kavallerie in der Zeit vom 1. bis 6. Oktober, bei den übrigen Truppentheilen in der Zeit vom 5. bis 10. November, beim Seebataillon, den Matrosen-, Artillerie- und den Torpedo-Abtheilungen am 1. November und bei der Werft-Division am 1. Februar stattzufinden.

Aus allen Gegenden trifft die Nachricht ein, daß die Kartoffelernte sowohl hinsichtlich des Ertrages, wie der Güte der Frucht viel zu wünschen übrig lasse. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Brodpreise im letzten Monate um 2 bis 4 Pf. pro Kilo gestiegen sind, die arbeitenden Klassen aber in der Kartoffel nächst dem Brod ihr Hauptnahrungsmittel besitzen.

† **Schmiedeberg.** Ihre Majestät die Königin kam vorigen Freitag Nachmittag von Rehefeld hier an, um Se. kgl. Hoheit den Prinzen Albert abzuholen. Da sich die Ankunft desselben etwas verzögerte, verließ die hohe Frau den Wagen und unternahm, begleitet von einer Hofdame und einem Kammerdiener, einen Spaziergang durch die Seufzerallee. Nach Beendigung desselben fuhr höchstselbe, obgleich Prinz Albert noch nicht eingetroffen war, wieder nach dem Böbelthal zurück, stieg vor Niederpöbel abermals aus, begab sich auf die vom Gesträuch eingeschlossene, friedlich gelegene Kupfermünzhofwiese und ließ sich auf einem mitgebrachten Feldstuhl nieder, um eine für sie wahrscheinlich interessante Baumgruppe zu malen. Wie aus dem lauten, lebendigen Gespräch zu entnehmen war, schien Ihre Majestät in heiterster Stimmung zu sein. Nach einem etwa viertelstündigen Aufenthalte kam der erwartete Besuch auf dem ausermählten Plätze an und wurde mit Jubel empfangen. Kurze Zeit darauf stiegen die hohen Herrschaften in den Wagen und fuhren nach Schloß Rehefeld zurück.

† **Frauenstein, 30. Septbr.** Die Konfirmanden hiesiger Parodie haben sich nächsten Sonntag, den 7. Oktober, nach beendeter Frühgottesdienste in der Zeit von 11 bis 12 Uhr anzumelden und zwar die Knaben beim Herrn Pastor Lehmann und die Mädchen beim Herrn Diakonus Böhme. In auswärtigen Paradien geborene Kinder haben bei der Anmeldung ein Geburts- und Taufzeugniß mitzubringen. Es wird gewünscht, daß zu dieser Anmeldung die Konfirmanden entweder mit Vater oder Mutter erscheinen.

Die Kirchenkollekte für Niederhalslau ergab die Summe von 19 R. 83 Pf. Den milden Gebern sei hierfür ein „Vergelt's Gott“ dargebracht.

Verschiedener Umstände halber ist das Stiftungsfest der hiesigen Feuerwehr von heute auf den 7. Oktober verlegt worden. Wahrscheinlich findet an demselben Tage die Einweihung der neuen Feuerwehrspritze statt.

**Dresden.** Am 1. Januar 1888 gab es im Königreich Sachsen 265 Apotheken, d. i. die Bevölkerungsziffer von 1885 gerechnet, je eine auf 12,008 Bewohner. Von diesen 265 Apotheken kommen auf die Kreishauptmannschaft Zwickau 101, je eine auf 11,791 Bewohner. In der Kreishauptmannschaft Leipzig betrug die Zahl der Apotheken 72, d. i. je eine auf 10,751 Bewohner, in der Kreishauptmannschaft Dresden zählt man 65 Apotheken, je eine auf 13,239 Bewohner und in der Kreishauptmannschaft Bautzen gab es 27 Apotheken oder auf 13,206 Bewohner je eine. Die relativ meisten Apotheken hat der Stadtmedizinalbezirk Leipzig mit 18 oder je eine auf 9463 Bewohner. Im Stadtmedizinalbezirk Dresden gab es 19 Apotheken, d. i. auf je 12,952 Bewohner eine.

— Im Jahre 1887 hat sich im Königreich Sachsen die Zahl der verliehenen Gruben bei dem Erzbergbau von 225 auf 206, die Zahl der Steinkohlen- und Anthracitwerke von 45 auf 41 und die der Braunkohlenwerke von 174 auf 117 abgeändert. Der Flächeninhalt der verschiedenen Grubenfelder betrug 29,521 ha. Das Bergrevier Altenberg, bestehend aus den Revierabteilungen Altenberg, Bergiehhübel, umfaßte 2246 Hektar. — Die Gesamtproduktion des Bergwerkbetriebes im Königreich Sachsen betrug rund 5,000,064 Tonnen im Werthe von 42,491,732 M. 9 Pf., davon entfielen auf den Erzbergbau rund 39,915 Tonnen im Werthe von 5,038,905 M. 67 Pf., auf den Steinkohlenbergbau 4,293,416 Tonnen im Werthe von 35,215,939 M. 20 Pf. und auf den Braunkohlenbergbau 766,732 Tonnen im Werthe von 2,236,887 M. 22 Pf. Zu den fiskalischen Hüttenwerken bei Freiberg wurden an Erzen geliefert im Ganzen 25,660 Tonnen im Werthe von 4,104,592 M. 81 Pf., aus dem Bergrevier Altenberg 14 Tonnen im Werthe von 8664 M. 54 Pf. Unter Anderen belief sich in letzterem Bergrevier der Silberertrag auf 73 M. 30 Pf., der Ertrag an Wismuth-, Kobalt- und Nidelserzen auf 8415 M. 39 Pf., an Zinn auf 163,357 M. 81 Pf., an Wolfram auf 19,140 M. 65 Pf., an Eisenstein auf 82,403 M. 72 Pf., an Quarz auf 1285 M. 52 Pf. und an Halde- und Schottersteinen auf 63 M. 74 Pf.

— Daß die Wuthkrankheit unter Hunden viel öfter vorkommt, als man im Allgemeinen annimmt, erhellt aus folgender amtlichen Zusammenstellung, welche das verfloßene Berichtsjahr betrifft. In 35 Distrikten Sachsens sind tollwüthige Hunde beobachtet worden. Bei 32 Thieren war die Seuche festgestellt, während 2 Thiere derselben dringend verdächtig waren. 14 Thiere sind verendet, 20 wurden getödtet, 97 Hunde waren gebissen worden, welche sämmtlich auf polizeiliche Anordnung getödtet werden mußten. Leider sind auch drei Menschenleben der entseßlichen Krankheit zum Opfer gefallen, und zwar je ein Knabe im amtschauptmannschaftlichen Bezirke Pirna und Auerbach, ein Erwachsener im Bezirke Marienberg. In den Bezirken Annaberg und Schwarzenberg waren je eine Rage und im Bezirke Annaberg ein Pferd gebissen und erlagen der Seuche.

**Pirna.** In gemeinschaftlicher Sitzung, bei der nur ein einziger Stadtverordneter fehlte, haben am 28. September Rath und Stadtverordnete die Wiederwahl des Bürgermeisters Dehlschlägel, die alsdann auf Lebenszeit gegolten hätte, mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

**Döbernau.** In der letzten Gemeinderathssitzung fand die Wahl des Vorstandes für die hiesige Gemeinde statt. Von den 55 Personen, welche sich um dieses Amt beworben hatten, wurde der Referendar Gessing aus Leipzig gewählt.

— Während in dem nahen Böhmen Mehl und Brod noch die zeitlichen niedrigen Preise haben, hat bei uns ein für arme Leute nicht willkommenes Aufschlag dieser Lebensmittel stattgefunden. Das Dreipfundbrod ist von 28 auf 34 Pfennige gestiegen. Ein Arbeiter mit starker Familie klagt, daß er monatlich 50 solcher Brode haben müsse. Der Aufschlag betrüge somit in dieser Zeit 3 M. mehr Ausgabe, sein Verdienst erhöhe sich aber nicht. Die Kartoffel — neben Brod die Hauptnahrung der Unbemittelten — sind zum großen Theile angefaulen. Da 6 Pfund Mehl jollfrei sind, so holen sich viele Grenzbewohner dasselbe aus Böhmen, wo das Pfund von der feinsten Sorte nur 17 Pfennige kostet.

**Meißen.** Ein sogenannter Taubstumme wurde dieser Tage zu Bonitzsch bei Meißen „enthüllt“, wie man in diesem Falle zu sagen pflegt. Der Betreffende spielte zunächst seine Rolle ganz gut und schrieb seinen Namen auf einen ihm überreichten Zettel. Ganz sicher war er aber in seiner Rolle doch nicht, denn als ihn der listige Gendarm ganz harmlos nach seinem Geburtsort fragte, schrieb der Taube eifrigst den Namen seiner Heimath auf den Zettel. Der Gendarm wußte nun, mit was für einem Komödianten er es zu thun hatte, und da er ihm jetzt energisch in's Gewissen redete, wurde der Stumme beredt und sagte ganz gemüthlich: „Nu freilich kann ich reden.“

**Döbeln.** Wie aus einem eingetroffenen Telegramm hervorgeht, haben es die Angehörigen (Bruder und Schwager) des Dr. Schieds erreicht, daß die Leiche des unglücklichen jungen Arztes in Sent am nördlichen Ausgange des Linthales (auf schweizerischer Seite) zur Ueberführung nach der Heimathstadt Frankenberg an die Verkehrsstraße gebracht worden ist. Nach einer längeren Landstraßenfahrt erfolgt die Beförderung mit der Bahn, und dürfte die Leiche baldigst in Frankenberg eintreffen, wohin die Wittwe des unglücklichen Arztes mit ihren Kindern ziehen will. Ueber die Todesart Dr. Schieds liegt noch keine Gewißheit vor.

**Leipzig.** Nach der Rechnung über das Grassische Vermögen für die Stadt Leipzig auf das Jahr 1887 verblieb nach Kürzung der Ausgaben ein Restbestand von 6389 M. 5 Pf. und der Vermögensbestand belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf 1,669,864 M. 97 Pf. (die Effekten zum Kurswert angenommen).

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Wegen Verdachtes, das Tagebuch des Kronprinzen an die „Deutsche Rundschau“, die dasselbe zuerst abgedruckt hatte, eingefendet zu haben, ist Geheimrath Prof. Gessken, früher hanseatischer Bevollmächtigter beim Bundesrath, am 29. September Abends, als er aus Helgoland zurückkehrte, in Untersuchungshaft genommen worden.

— Kaiser Wilhelm hat auf seiner Weiterreise von Detmold nach dem Süden am Spätabend des Donnerstag seinen Einzug in die Hauptstadt Württembergs gehalten, nachdem der erlauchte Reisende auf dem Bahnhofe von König Karl und sämmtlichen Prinzen des württembergischen Königshauses, den Ministern, Hofchargen, der preussischen Gesandtschaft und den obersten Civil- und Militärbehörden empfangen worden war. Die Fahrt der beiden Monarchen nach dem Residenzschlosse erfolgte inmitten einer feenhaften Illumination der Straßen Stuttgarts und dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung; im Schlosse begrüßten die Königin Olga und sämmtliche Prinzessinnen den kaiserlichen Gast, dem alsbald der Stuttgarter Lieberkranz eine Serenade darbrachte. Die Freude des ganzen württembergischen Landes über den Kaiserbesuch spiegelte sich auch in den warmen Begrüßungsartikeln der Presse wider und in denen überall das Vertrauen des württembergischen Volkes zu Kaiser Wilhelm II. und seiner Regierung zum kräftigen Ausdruck gelangte. — Spätere Meldungen aus Stuttgart besagen, daß noch am Abend des Donnerstags Diner zu Ehren des Kaisers im Schlosse stattfand. Am nächsten Vormittag unternahm der Kaiser mit dem König eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt, überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Am Freitag Nachmittag setzte der Kaiser die Weiterreise nach der Insel Mainau fort, woselbst er bis Montag früh verweilen wird.

— Ueber Ulm und Sigmaringen, wo Kaiser Wilhelm mit der fürstlich hohenzollernschen Fürstenfamilie zusammentraf, setzte derselbe am 28. September die Weiterreise nach der Insel Mainau fort und traf mit halbständiger Verspätung Abends 1/2 11 Uhr in Konstanz ein, vom Großherzog und Erbgroßherzog von Baden am Bahnhofe empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhr die Herrschaften im offenen Wagen nach dem Hafen durch die von den Militärvereinen gebildeten Spalier, umjubelt von unendlichen Hochrufen. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt mittelst Dampfers nach der Insel Mainau, wo bei der Ankunft Feuerwerk erglänzte.

— Der Geburtstag der Kaiserin Augusta wurde auf der Insel Mainau in aller Stille begangen; dieselbe befindet sich verhältnismäßig wohl.

— Herzog Adolf von Nassau hat sich nach der Insel Mainau begeben, wo er mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen wird. Er ist der einzige noch lebende von den deutschen Fürsten, welche im Jahre 1866 ihre Segnerschaft gegen Preußen mit ihrem Lande bezahlen mußten. Es ist bekannt, wie legal und ehrenhaft der deutsche Fürst aus dem altberühmten Hause der Dranier sowohl während des Krieges wie nachher gehandelt. Er hatte dem österreichischen Kaiser sein Wort verpfändet, und er hat es gehalten, auch als der Sieg Preußens schon entschieden war, trotz der günstigen Anerbietungen, die ihm die Sieger machten. Und er hat, als er schweren Herzens sein Land aufgeben mußte, nie auch nur mit einem Worte oder durch die That den Versuch gemacht, die Neuordnung der Dinge, die er einmal anerkannt hatte, zu bekämpfen. Er hat stets mit seinen vollsten Sympathien auf deutscher Seite gestanden, wenn er auch in begreiflicher Verbitterung das Land gemieden hat, das einst das seine war, und die Hand nicht drücken wollte, die ihm so wehe gethan. Aber die Zeit, die alle Wunden heilt, hat auch hier mildernd und versöhnend gewirkt. Schon die Vermählung der jüngsten Tochter des Herzogs mit dem Enkel Kaiser Wilhelms, dem Erbgroßherzog von Baden, hat die Möglichkeit einer vollständigen Versöhnung des Herzogs von Nassau mit dem Hause der Hohenzollern nahe gerückt. Und jetzt ist es dem Großherzoge von Baden gelungen, eine Zusammenkunft des Herzogs mit dem jungen Oberhaupt der Hohenzollern, dem deutschen Kaiser, zu bewirken. Der wohlthätige Einfluß des badiischen Fürsten, den man mit Fug und Recht den guten Genieus Deutschlands nennen kann, hat damit ein Ereigniß vorbereitet, das in den weitesten Kreisen des deutschen Reiches mit herzlichster Freude begrüßt wird.

Das auch, wie die „Köln. Ztg.“ annimmt, politische Motive mitbestimmend waren für die zu erwartende Ausöhnung, ist sehr wohl möglich. Man kennt ja die Ansprüche, welche die Nassau-Dranier an die Erbfolge in Luxemburg haben, und man weiß, wie entschieden die deutsche Reichsregierung sich dieser Ansprüche bisher angenommen hat. Möge die Begegnung der Fürsten in Mainau dazu beitragen, den letzten Rest von Verstimmlung, der hier und da in deutschen Landen noch über die Ereignisse von 1866 herrschen mag, zu beseitigen, das deutsche Volk fester und herzlicher aneinander zu schließen.

— Vor Kurzem wurde bereits gemeldet, daß zur Aufstellung einer Vorlage wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. dem Beschlusse des Reichstags gemäß die vorbereitenden Schritte geschehen sind. Auf Grund eines von hoher Seite bestimmt ausgesprochenen Wunsches soll die als „Schloßfreiheit“ bestehende Häuserreihe in Berlin angekauft und auf dem so gewonnenen Plage das Denkmal errichtet werden. Der bezügliche Plan ist dem Vernehmen nach weit über das Stadium der Vorbereitungen vorgerückt. So sind u. A. seitens der berufenen Behörden schon Abmachungen mit den Besitzern der Häuser an der Schloßfreiheit getroffen worden, worin man sich über den Preis der einzelnen Häuser geeinigt und einen bestimmten Zeitpunkt abgemacht hat, bis zu welchem die Hausbesitzer an diese Abmachung gebunden sind. Wie verlautet, beträgt der Preis für sämmtliche Häuser rund 6 Millionen Mark. Es kann darnach nicht bezweifelt werden, daß der Entwurf mit dem erwähnten Vorschlage dem Reichstage bald nach Eröffnung seiner nächsten Session zugehen wird.

— Nach den neuesten Meldungen über den Aufstand an der ostafrikanischen Küste sind die Beamten der deutsch-afrikanischen Gesellschaft in den Häfen von Lindi und Mikindani zur Räumung der Stationen gezwungen worden, haben sich aber unverfehrt nach Sansibar gerettet. In Dar-es-Salaam und Bagamoyo herrscht augenblicklich Ruhe. Pangani und Rimanah sind in den Händen der Aufständischen, welche die Nachbefugniß des Sultans nicht anerkennen und den nach dort gesandten arabischen Gouverneuren den Gehorsam verweigern. Den Empörern soll jedoch Geld mangeln und die Munition bereits ausgehen, so daß ein baldiges Ende der Unruhen erwartet wird.

**Oesterreich.** Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll der österreichische Reichsrath am 24. Oktober zusammentreten. Die Stellung des Unterrichtsministers von Gautsch, welche im Sommer erschüttert schien, ist durch die Nachgiebigkeit der Regierung gegen die clerikale Auffassung der Schulfrage neu gefestigt worden. Gautsch machte noch im Juli Niemanden gegenüber ein Fehl daraus, daß die Freudigkeit des Schaffens in ihm vorbei sei. Wer ihn nach solchen Ergüssen verließ, mußte den Meldungen der Zeitungen Glauben schenken, daß er wünsche sich auf einen ruhigen Gesandtschaftsposten, etwa nach München, zurückzuziehen. Aber nun hat sich das Blatt gewendet. Man erfährt mit voller Bestimmtheit, daß er gleich zu Beginn der Verhandlungen des Reichsrathes eine Gesetzesvorlage einbringen werde, bestimmt, das bestehende Schulgesetz abzuändern, weil es ja doch nothwendig sei, der Begehrlichkeit der Clerikalen Rechnung zu tragen. Solch ein ernstes Unternehmen ist gewiß nicht das Werk eines scheidenden Ministers; wer die Spannkraft besitzt, sich mitten hineinzuwagen in den Streit der Parteien, muß sich von seiner Würdigkeit erholt haben, und wenn auch nicht als Erbe des Grafen Taaffe, so wird Herr von Gautsch doch als dessen Mitarbeiter noch fernherhin sein wichtiges Amt auszufüllen trachten.

— Die czechischen Blätter melden entrüstet, daß bei der theoretischen Prüfung der Referendare in Prag der vorsitzende General erklärte, wer nicht gründlich deutsch könne, solle zurücktreten, da die Offiziere deutsch können müssen. Es traten von 38 Kandidaten 21 zurück.

— Das Wiener „Fremdenblatt“ berichtet über Gerüchte, nach welchen Kaiser Franz Joseph bei Artillerieübungen am 28. September sich in schwerer Lebensgefahr befunden habe, folgendermaßen: Gegen 2 Uhr Nachmittags ließ der Kaiser das Signal zum Abblasen geben, welches jedoch von dem widrigen Winde vertragen wurde, so daß eine ca. 1000 Meter rückwärts aufgestellte Batterie dasselbe überhörte und noch einen Schuß abgab, obgleich der Kaiser mit seinem Gefolge, allerdings in einer Mulde gedeckt, zu der Bestätigung des Angriffsobjekts vorritt. Der Schuß traf die Schanze, hätte aber keinesfalls den Kaiser und sein Gefolge erreichen können, da sich dieselben nicht in der Schußlinie befanden. Der weitere Verlauf der Uebung wurde nicht gestört, nachdem die betreffende Batterie durch das wiederholte Signal und durch eine Ordonnanz benachrichtigt, alsbald außer Thätigkeit trat.

**Rußland.** Der „Damen-Kongreß“ von Smunden,

wie man das Zusammensein der russischen Kaiserin mit ihren Schwestern, der Prinzessin von Wales und der Herzogin von Cumberland, nennen kann, hat zu einem praktischen Erfolge geführt. Der 20jährige Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland hat sich mit der 19jährigen Prinzessin Maub von Wales, der drittältesten Tochter der englischen Kronprinzessin, in dem Cumberland'schen Jagdschloßchen „Waidmannsrub“ verlobt. Hierdurch sind die Herrscherhäuser Rußlands und Englands in neue, engverwandtschaftliche Beziehungen zu einander getreten, eine Tochter der künftigen Königin von England wird einst Kaiserin von Rußland sein. Doch die Zeiten sind vorüber, wo politische Heirathen eine hervorragende Rolle spielten — in dieser Hinsicht braucht man sich bloß daran zu erinnern, daß die Kabinette von London und von Petersburg schon seit Langem nicht immer von den freundschaftlichsten Gefühlen zu einander befeelt sind und das auch zum Ausdruck bringen, ungeachtet zwei Schwestern, die Zarina und die Prinzessin von Wales, das Vermittlungsamt führen könnten.

**Spanien.** Don Carlos erklärt in einem Manifest, er habe niemals dieusage gegeben, die Königin-Regentin nicht bekämpfen zu wollen, ebensowenig strebe er eine Vereinigung mit den Anhängern Alphonso's an. Uebrigens werde er nichts unternehmen, was die Ruhe Spaniens zu stören geeignet wäre, so lange Spanien nicht selbst danach verlange.

**England.** Vom englischen Parlament soll in der nächsten Session eine erhöhte Pfanage für den Thronfolger, den Prinzen von Wales gefordert werden. Trotdem der Prinz sehr populär ist, besteht doch nur wenig Neigung zu dieser Bewilligung; in den Zeitungen wird ausgeführt, die Königin Viktoria habe Geld genug und könne ihrem ältesten Sohne recht wohl noch einen Theil von ihrem Einkommen abgeben. Die jährlichen Revenuen der Königin werden allerdings auf 50 bis 60 Millionen Mark geschätzt.

**Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein vom Monat September.**

**Aufgebote.** Benjamin Lebercht Zeller, Gasthofsbesitzer in Steinbrümmühle mit Emilie Auguste verw. Reschke aus Borsdorf. — Eduard Richard Rudolph, Straßenarbeiter

in Kleinobritzsch, Sohn des Straßenwärters August Eduard Rudolph daselbst mit Ida Pauline Böhme, Wirthschaftsgehilfin in Friedersdorf, Tochter des Wirthschaftsbesizers Friedrich August Böhme in Colmnitz. — Anton Hermann August Helbig, Sergeant der 4. Compagnie des 3. Jäger-Bataillons in Wurzen mit Marie Therese Herrmann, Tochter des Zimmermeisters Karl Louis Herrmann hier.

**Geburten.** Der Dienstmagd Wilda Alara Oldäner aus Oberzug (in Diensten in Reichenau) ein Sohn (außerehel.). — Dem Postkutscher Ernst Julius Träger hier eine Tochter. — Dem Mühlenbesitzer Heinrich Wilhelm Finsterbusch in Reichenau ein Sohn. — Dem Butterhändler, Haus- und Feldbesitzer Friedrich Eregott Glade in Reichenau eine Tochter. — Der Lagerarbeiter Ernestine Pauline Junke hier eine Tochter (außerehel.). — Dem Waldarbeiter und Hausbesitzer Karl Ernst Zimmermann in Reichenau ein Sohn. — Dem Erbgerichtsbesitzer Friedrich Klemens Creuz in Kleinobritzsch ein Sohn. — Dem Schmiedemeister und Hausbesitzer Ernst Robert Kreher hier eine Tochter.

**Todesfälle.** Oskar Bruno Göbler, außerehel. Sohn der Dienstmagd Alma Ottilie Göbler in Reichenau, 5 M. 22 J. alt. — Johann Heinrich Wolf, Obermeister der hiesigen Schuhmacherinnung und Oldäner hier, 58 J. 1 M. alt. — Karl Gottlob Köhler, Wirthschaftsbesitzer hier, 66 J. 3 M. 10 J. alt. — Bruno Richard Külle, ehel. Sohn des Handarbeiters Karl Ernst Külle hier, 1 M. 12 J. alt. — Wilhelm Friedrich Müller, Obermstr. der hies. Schneiderinnung und Hausbesitzer hier, 65 J. 3 M. 27 J. alt.

**Dresden, 28. September.** Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftl. Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln neue (S 1) 26—30, 50 kg 250—300; Weizen (St.) 5—15; Roggfrucht (St.) 10—20; Weizen (St.) 5—15; Rogg (Korb) 50—60; Spinat (Korb) 50—80; Blumenkohl (St.) 20—40; Rosenkohl (I) 60—80; Schwarzwurzel (Eck.) 6—8; Salat (St.) 2—4; Möhren (S 1) 25—30; Karotten (Wbl. Bod.) 15—30; Schoten (S 1) 70—100; Bohnen (S 1) 60 bis 75; Kohlrabi (Wbl.) 30—60; Kohlrüben (St.) 5—10; Sellerie (St.) 5—15; rothe Rüben (Wbl.) 25—45; Teltower Rübchen (S 1) 100—130; Radieschen (Eck.) 30—50; Petersilie (Korb.) 60—70; Petersilienwurzel (Eck.) 5—8; Meerrettig (St.) 20—30; Zwiebeln (S 1) 35—60; Rettig (St.) 3—8; Radieschen (Wbl.) 3—5; Gurken (St.) 5—20; Steinpilze (I) 30—60; Champignons (I) 90—100; Äpfel (S 1) 60—120, Wbl. 20—30; Birnen (S 1) 25—75; Pfäumen (S 1) 35—60; Weintrauben (Wbl.) 32 bis 50; Pflaumen (St.) 5—20; Preiselbeeren (I) 23—25; Sauerkraut (Wbl.) 8—9; Pfäumenmas (Wbl.) 20—30; Butter (St.) 55—68, im Laden 50—80; Käse (St.) 15—40; Quark (kg) 24—30; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 10, frische Landeier

(2 St.) 11, (Wbl.) 80—82, Eier, fremde (Wbl.) 73—75; Heu (50 kg) 450—500; Stroh (Eck) 3400—4000. Im Detailverkauf die Schütte 70—75 Pf.

**Dresdner Productenbörse vom 28. September.**

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Weizen, feinste . . . 225—238
Weißweizen . . . 183—190	do. feine . . . 210—220
Braunweizen . . . 180—188	do. mittlere . . . 195—205
do. ungar. 182—188	do. geringe . . . 185—193
do. englisch 175—180	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Fass): raffinirt . . . 63,00
Weißweizen, Posener 198—200	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Sommerweizen . . . —	lange . . . 15,00
Russ. Weizen, weißer 200—203	runde . . . 15,00
do. rother . . . 198—210	Leintuch, einmal gepreßt . . . 18,00
Roggen, sächsischer 156—163	do. zweimal gepreßt . . . 16,00
do. russischer 158—163	Malz (ohne Sad) 23—26
do. preussischer 160—165	Steeaat pro 100 kg Brutto (mit Sad) rothe . . . —
Gerste, sächsische . . . 150—165	do. weiße . . . —
do. böhm. u. mähr. 160—185	do. schwedische . . . —
Futtergerste . . . 130—135	Erymothee . . . —
Hafer, sächsischer . . . 145—155	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. neuer . . . 143—148	Kaiserauszug . . . 35,00
Weizen, Siquantime 155—160	Grüblerauszug . . . 32,00
do. rumän. alt . . . —	Semmelmehl . . . 31,00
do. do. neu 145—150	Bäckermandmehl . . . 29,00
do. ungarischer . . . —	Grüblermandmehl . . . 24,00
do. amerik. mired 140—145	Pohlmehl . . . 20,00
Erbsen pro 100 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0 . . . 26,50
weiße Kochwaare . . . 165—180	do. Nr. 0/1 . . . 25,50
do. Futterwaare 120—125	do. Nr. 1 . . . 24,50
Saatersfen . . . 125—140	do. Nr. 2 . . . 22,00
Bohnen, pro 1000kg 170—220	do. Nr. 3 . . . 20,50
Wicken, pro 1000 kg 120—130	Futtermehl . . . 13,50
Buchweizen, inländ. . . —	Weizenkleie, grobe . . . 10,00
do. mährisch . . . 145—150	do. feine . . . 10,00
do. russischer . . . 145—150	Roggenkleie . . . 11,00
Delfsaaten pro 1000 kg netto:	Spiritus . . . 54,50 34,50
Wintertraps, sächs. 250—260	
Wintertrapsen, neuer . . . —	

Auf dem Markte:

Hafer (hl) . . . 7,20—8,00	Heu pro Str. . . 4,40—5,00
Kartoffeln (hl) . . . 4,00—4,50	Stroh pro Schock 36,00—38,00
Butter (kg) . . . 2,00—2,70	

**Vorschuss-Verein zu Dippoldiswalde.** (Kassirer: Hr. Kaufm. R. Vinde.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

**Spar- und Vorschuss-Verein Hermisdorf.** Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

**Ämtlicher Theil.**

**Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben weiland des Hausbesizers und Maurers **Heinrich Lebercht Zimmermann** in Beerwalde sollen die zum Nachlasse desselben gehörigen, ohne Rücksicht der Oblasten orisgerichtlich auf zusammen 5418 M. 70 Pf. gewürdeten Grundstücke, als:

- a) Wohnhaus Nr. 20 des Brandkatasters, mit Garten und Feld, Fol. 20 des Grundbuches für Beerwalde, mit den Parzellen Nr. 81 und 82 des dortigen Flurbuches,
- b) Wiese und Feld, Fol. 69 genannten Grundbuches mit den Parzellen Nr. 102 G und 105 D des dortigen Flurbuches, sowie
- c) ein ideeller Antheil an den Gemeindegrundstücken Fol. 40 und 41 des Grundbuches für Beerwalde,

**Montag, am 15. Oktober 1888, 11 Uhr Vormittags,** an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Im Anschlusse hieran soll das vorhandene Inventar und Mobiliar an Vieh, Schiff und Geschir, sowie die Erntevorräthe durch die Ortsgerichten zu Beerwalde gegen sofortige Barzahlung zur Verauktionierung gelangen.

Erstehungslustige werden eingeladen, zu diesem Termine in dem Nachlassgrundstück Nr. 20 sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am Gerichtsbrett und im Gasthose zu Beerwalde aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen, sowie ein spezielles Verzeichniß des zur Auktion gelangenden Inventars.

Dippoldiswalde, am 28. September 1888.

**Königliches Amtsgericht.**  
Gelder.

**Bekanntmachung.**

**Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. Oktober 1888,** werden die Räume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt und können daher an diesen beiden Tagen nur **dringliche** Geschäfte erledigt werden.

Frauenstein, am 28. September 1888.

**Königliches Amtsgericht.**  
Colbitz.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis Ende September 1891 sind von dem königlichen Ministerium der Justiz als Friedensrichter ernannt worden:

- Herr Kaufmann **Wilhelm Eduard Richter** in Frauenstein für Frauenstein,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Heinrich Louis Richter** in Ammelndorf für Ammelndorf,
- Herr Gemeindevorstand **Carl Friedrich Eregott Kröhnert** in Burkardsdorf für Burkardsdorf,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Gottlieb Ferdinand Liebsher** in Dittersbach für Dittersbach,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Carl Heinrich Wunderwald** in Friedersdorf für Friedersdorf,

- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Friedrich August Zimmermann** in Hartmannsdorf für Hartmannsdorf,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Carl August Reichelt** in Hennersdorf für Hennersdorf,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Fürchtegott Eregott Sommerschub** in Hermisdorf für Hermisdorf und Seyde,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Friedrich Wilhelm Reichelt** in Kleinobritzsch für Kleinobritzsch,
- Herr Ortsrichter **Carl August Göbler** in Nassau für Nassau,
- Herr Stabesbeamter **Carl Gottlieb Sohr** in Preßschendorf für Preßschendorf und Röhrenbach,
- Herr Ortsrichter **Carl August Orlor** in Rechenberg für Rechenberg und Holzhan,
- Herr Gemeindevorstand **Carl Ferdinand Zeller** in Reichenau für Reichenau,
- Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter **Carl Friedrich Walter** in Schönfeld für Schönfeld.

Frauenstein, am 28. September 1888.  
**Königliches Amtsgericht.**  
Colbitz.

**Bekanntmachung.**

Die Urliste über diejenigen in der Stadtgemeinde Frauenstein wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zu dem Schöffen-Amt und dem Geschworenen-Amt berufen werden können, wird

**vom 2. Oktober 1888 an**

eine Woche lang in der hiesigen Rathsexpedition während der festgesetzten Expeditionsstunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Etwasige Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten einwöchigen Frist bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe schriftlich oder zu Protokoll zu erheben.

Zugleich wird auf die in den Gasthöfen und im Rathhause allhier ausgehangenen, den Bekanntmachungen beigelegten Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes hiermit verwiesen.

Frauenstein, am 29. September 1888.

**Der Stadtgemeinderath.**  
Göbler, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**



**Montag, den 8. Oktober d. J.,** verkehrt auf der Linie Hainsberg-Kipsdorf ein **Theater-Extragug** von Hainsberg nach Kipsdorf. Abfahrt in Hainsberg 11 Uhr 45 Min. Nachts.

Der Zug hält an allen Haltestellen zum Abgehen von Passagieren.

Dippoldiswalde, den 29. September 1888.

**Königliche Bahnverwaltung.**

# Allgemeiner Anzeiger.

## = Den Eingang =

# Herbst- und Winter-Neuheiten

in Kleiderstoffen, Lamas, Flanellen, Kernköpers,  
**Wollticks**, echt Elsäßer Semden, Barchenten u. s. w. u. s. w., sowie von  
 Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe  
 in größter Auswahl und zu den **solidesten, billigsten Preisen** beehrt sich hiermit anzuzeigen

Dippoldiswalde. **Maximilian Zemmrich** Dippoldiswalde.

Bei Gelegenheit des in Dippoldiswalde stattfindenden Cantorentages wird in der **Stadtkirche** daselbst

**Donnerstag, den 4. Oktober, von Nachmittags punkt 1/4 Uhr an, eine große geistliche Musik-Aufführung**  
 stattfinden, bei welcher **Franz Otto Altsleben**, Ehrenmitglied der Königl. Hofoper, sowie Herr **Friedrich Grägmacher**, Königl. Concertmeister und Kammervirtuos, mitzuwirken die Güte haben werden. Die Gesangschor werden von dem durch hiesige und auswärtige musikalische Kräfte bedeutend verstärkten Kirchenchor ausgeführt.

### PROGRAMM.

1. Doppelfuge für Orgel, von Krebs.
2. Motette: Ich danke dem Herrn etc., von Hauptmann.
3. Arie für Sopran mit Begleitung von Violoncello und Orgel, von Joh. Seb. Bach. (Frau Otto Altsleben).
4. Andante espressivo für Violoncello und Orgel, nachgelassenes Werk von W. A. Mozart. (Herr Grägmacher).
5. Fantasie für Orgel, von G. Merkel.
6. Geistliches Lied für gem. Chor von E. Fr. Richter.
7. Arie für Sopran a. d. „Schöpfung“, von Jos. Haydn. (Frau Otto Altsleben).
8. Abendlied für Violoncello und Orgel, von Rob. Schumann. (Herr Grägmacher).
9. Psalm 103 für Doppelchor und Solostimmen von Ost. Wermann.

**Preise der Plätze:** Altarplatz (nummerierte Stühle) 1 M., Schiff und Emporen 50 Pf.  
**Eintrittskarten** sind vorher bei den Herren Kaufleuten: Frenzel, Jäppelt und Krehschmar, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben.  
 J. A.: **Bruno Hellriegel**, Cantor und Organist.  
 Dippoldiswalde.

## Landwirthschaftliche Schule zu Weissen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt **Dienstag, den 23. Oktober.** Direktor **M. Endler.**

Für die mir bei dem Gingange meiner geliebten Gattin **Frau Johanne Eleonora Böttner** von allen Seiten in so reichem Maaße gewordene Theilnahme, wie auch für den schönen Blumenschmuck und ganz besonders dem hiesigen Gemeinderath für das freiwillige Tragen des Sarges zur Ruhestätte, sage ich hiermit den

**aufrichtigsten Dank.**

Johnsbach, den 17. September 1888.  
 Der trauernde Gatte **Böttner.**

Bei meinem Wegaange von hier sage ich allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl!**  
**C. Fiedler**, Musiker.

**Dr. med. Thuerigen, Geising,**  
 hält seine Sprechstunden täglich von 7-8 Uhr früh, Abends, außer Sonntags u. Feiertags, v. 6-7 Uhr.  
 Geising, September 1888.

## Dachpappen

in allen Qualitäten, von 20 Pfg. der 1 Meter an, ebenso **Dachlücke** offerirt billigst  
**Hoff'sche Pappenfabrik.**

## Strohhatpresse.

Eine gut erhaltene hydraulische Strohhatpresse ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres durch

**C. Schneider**

in Burgstädtel bei Lockwitz.

## Eine Drehmandel

ist sofort billig zu verkaufen in  
**Nabenu Nr. 18.**

## Haarleidenden

**M. Wrißbach's Cinktur**

dringend empfohlen. Diese Tinktur ist zweifellos das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare stillt, dünnes und kurzes Haar kräftigt und auf kahlen Stellen neuen Wuchs bildet, dem Haarboden die fehlenden Ernährungstoffe zuführt und die schlummernde Triebkraft erweckt. **Wart-Erzeuger** ersten Ranges. Flaschen à 1 M. und 2 M. echt in **Dippoldiswalde** bei **Sermann Lommasch.**

Allen Rauchern empfehle meine gut gelagerten

## Cigarren:

**Roido,**  
 à Etüd 6 Pf., 100 Etüd 5 M. 80 Pf.,

**Crema,**  
 à Etüd 6 Pf., 100 Etüd 5 M. 80 Pf.,

**Minco,**  
 à Etüd 5 Pf., 100 Etüd 4 M. 50 Pf.,

**Marocco,**  
 à Etüd 5 Pf., 100 Etüd 4 M. 80 Pf.,

**Regalia-Auslese,**  
 à Etüd 4 Pf.,

**Nr. 19:** 6 Etüd 20 Pf., **Nr. 22:** 7 Etüd 20 Pf.,

sowie 20 verschiedene andere Nummern.

## August Frenzel.

**Cardipantoni** Franzose & Co. Für  
 alle Sorten Cigarren, K. 475 n. K. 476 n. K. 477 n. K. 478 n. K. 479 n. K. 480 n. K. 481 n. K. 482 n. K. 483 n. K. 484 n. K. 485 n. K. 486 n. K. 487 n. K. 488 n. K. 489 n. K. 490 n. K. 491 n. K. 492 n. K. 493 n. K. 494 n. K. 495 n. K. 496 n. K. 497 n. K. 498 n. K. 499 n. K. 500 n. K. 501 n. K. 502 n. K. 503 n. K. 504 n. K. 505 n. K. 506 n. K. 507 n. K. 508 n. K. 509 n. K. 510 n. K. 511 n. K. 512 n. K. 513 n. K. 514 n. K. 515 n. K. 516 n. K. 517 n. K. 518 n. K. 519 n. K. 520 n. K. 521 n. K. 522 n. K. 523 n. K. 524 n. K. 525 n. K. 526 n. K. 527 n. K. 528 n. K. 529 n. K. 530 n. K. 531 n. K. 532 n. K. 533 n. K. 534 n. K. 535 n. K. 536 n. K. 537 n. K. 538 n. K. 539 n. K. 540 n. K. 541 n. K. 542 n. K. 543 n. K. 544 n. K. 545 n. K. 546 n. K. 547 n. K. 548 n. K. 549 n. K. 550 n. K. 551 n. K. 552 n. K. 553 n. K. 554 n. K. 555 n. K. 556 n. K. 557 n. K. 558 n. K. 559 n. K. 560 n. K. 561 n. K. 562 n. K. 563 n. K. 564 n. K. 565 n. K. 566 n. K. 567 n. K. 568 n. K. 569 n. K. 570 n. K. 571 n. K. 572 n. K. 573 n. K. 574 n. K. 575 n. K. 576 n. K. 577 n. K. 578 n. K. 579 n. K. 580 n. K. 581 n. K. 582 n. K. 583 n. K. 584 n. K. 585 n. K. 586 n. K. 587 n. K. 588 n. K. 589 n. K. 590 n. K. 591 n. K. 592 n. K. 593 n. K. 594 n. K. 595 n. K. 596 n. K. 597 n. K. 598 n. K. 599 n. K. 600 n. K. 601 n. K. 602 n. K. 603 n. K. 604 n. K. 605 n. K. 606 n. K. 607 n. K. 608 n. K. 609 n. K. 610 n. K. 611 n. K. 612 n. K. 613 n. K. 614 n. K. 615 n. K. 616 n. K. 617 n. K. 618 n. K. 619 n. K. 620 n. K. 621 n. K. 622 n. K. 623 n. K. 624 n. K. 625 n. K. 626 n. K. 627 n. K. 628 n. K. 629 n. K. 630 n. K. 631 n. K. 632 n. K. 633 n. K. 634 n. K. 635 n. K. 636 n. K. 637 n. K. 638 n. K. 639 n. K. 640 n. K. 641 n. K. 642 n. K. 643 n. K. 644 n. K. 645 n. K. 646 n. K. 647 n. K. 648 n. K. 649 n. K. 650 n. K. 651 n. K. 652 n. K. 653 n. K. 654 n. K. 655 n. K. 656 n. K. 657 n. K. 658 n. K. 659 n. K. 660 n. K. 661 n. K. 662 n. K. 663 n. K. 664 n. K. 665 n. K. 666 n. K. 667 n. K. 668 n. K. 669 n. K. 670 n. K. 671 n. K. 672 n. K. 673 n. K. 674 n. K. 675 n. K. 676 n. K. 677 n. K. 678 n. K. 679 n. K. 680 n. K. 681 n. K. 682 n. K. 683 n. K. 684 n. K. 685 n. K. 686 n. K. 687 n. K. 688 n. K. 689 n. K. 690 n. K. 691 n. K. 692 n. K. 693 n. K. 694 n. K. 695 n. K. 696 n. K. 697 n. K. 698 n. K. 699 n. K. 700 n. K. 701 n. K. 702 n. K. 703 n. K. 704 n. K. 705 n. K. 706 n. K. 707 n. K. 708 n. K. 709 n. K. 710 n. K. 711 n. K. 712 n. K. 713 n. K. 714 n. K. 715 n. K. 716 n. K. 717 n. K. 718 n. K. 719 n. K. 720 n. K. 721 n. K. 722 n. K. 723 n. K. 724 n. K. 725 n. K. 726 n. K. 727 n. K. 728 n. K. 729 n. K. 730 n. K. 731 n. K. 732 n. K. 733 n. K. 734 n. K. 735 n. K. 736 n. K. 737 n. K. 738 n. K. 739 n. K. 740 n. K. 741 n. K. 742 n. K. 743 n. K. 744 n. K. 745 n. K. 746 n. K. 747 n. K. 748 n. K. 749 n. K. 750 n. K. 751 n. K. 752 n. K. 753 n. K. 754 n. K. 755 n. K. 756 n. K. 757 n. K. 758 n. K. 759 n. K. 760 n. K. 761 n. K. 762 n. K. 763 n. K. 764 n. K. 765 n. K. 766 n. K. 767 n. K. 768 n. K. 769 n. K. 770 n. K. 771 n. K. 772 n. K. 773 n. K. 774 n. K. 775 n. K. 776 n. K. 777 n. K. 778 n. K. 779 n. K. 780 n. K. 781 n. K. 782 n. K. 783 n. K. 784 n. K. 785 n. K. 786 n. K. 787 n. K. 788 n. K. 789 n. K. 790 n. K. 791 n. K. 792 n. K. 793 n. K. 794 n. K. 795 n. K. 796 n. K. 797 n. K. 798 n. K. 799 n. K. 800 n. K. 801 n. K. 802 n. K. 803 n. K. 804 n. K. 805 n. K. 806 n. K. 807 n. K. 808 n. K. 809 n. K. 810 n. K. 811 n. K. 812 n. K. 813 n. K. 814 n. K. 815 n. K. 816 n. K. 817 n. K. 818 n. K. 819 n. K. 820 n. K. 821 n. K. 822 n. K. 823 n. K. 824 n. K. 825 n. K. 826 n. K. 827 n. K. 828 n. K. 829 n. K. 830 n. K. 831 n. K. 832 n. K. 833 n. K. 834 n. K. 835 n. K. 836 n. K. 837 n. K. 838 n. K. 839 n. K. 840 n. K. 841 n. K. 842 n. K. 843 n. K. 844 n. K. 845 n. K. 846 n. K. 847 n. K. 848 n. K. 849 n. K. 850 n. K. 851 n. K. 852 n. K. 853 n. K. 854 n. K. 855 n. K. 856 n. K. 857 n. K. 858 n. K. 859 n. K. 860 n. K. 861 n. K. 862 n. K. 863 n. K. 864 n. K. 865 n. K. 866 n. K. 867 n. K. 868 n. K. 869 n. K. 870 n. K. 871 n. K. 872 n. K. 873 n. K. 874 n. K. 875 n. K. 876 n. K. 877 n. K. 878 n. K. 879 n. K. 880 n. K. 881 n. K. 882 n. K. 883 n. K. 884 n. K. 885 n. K. 886 n. K. 887 n. K. 888 n. K. 889 n. K. 890 n. K. 891 n. K. 892 n. K. 893 n. K. 894 n. K. 895 n. K. 896 n. K. 897 n. K. 898 n. K. 899 n. K. 900 n. K. 901 n. K. 902 n. K. 903 n. K. 904 n. K. 905 n. K. 906 n. K. 907 n. K. 908 n. K. 909 n. K. 910 n. K. 911 n. K. 912 n. K. 913 n. K. 914 n. K. 915 n. K. 916 n. K. 917 n. K. 918 n. K. 919 n. K. 920 n. K. 921 n. K. 922 n. K. 923 n. K. 924 n. K. 925 n. K. 926 n. K. 927 n. K. 928 n. K. 929 n. K. 930 n. K. 931 n. K. 932 n. K. 933 n. K. 934 n. K. 935 n. K. 936 n. K. 937 n. K. 938 n. K. 939 n. K. 940 n. K. 941 n. K. 942 n. K. 943 n. K. 944 n. K. 945 n. K. 946 n. K. 947 n. K. 948 n. K. 949 n. K. 950 n. K. 951 n. K. 952 n. K. 953 n. K. 954 n. K. 955 n. K. 956 n. K. 957 n. K. 958 n. K. 959 n. K. 960 n. K. 961 n. K. 962 n. K. 963 n. K. 964 n. K. 965 n. K. 966 n. K. 967 n. K. 968 n. K. 969 n. K. 970 n. K. 971 n. K. 972 n. K. 973 n. K. 974 n. K. 975 n. K. 976 n. K. 977 n. K. 978 n. K. 979 n. K. 980 n. K. 981 n. K. 982 n. K. 983 n. K. 984 n. K. 985 n. K. 986 n. K. 987 n. K. 988 n. K. 989 n. K. 990 n. K. 991 n. K. 992 n. K. 993 n. K. 994 n. K. 995 n. K. 996 n. K. 997 n. K. 998 n. K. 999 n. K. 1000 n. K.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Bekanntmachung.

Von heute ab wird das Kilo reines Roggenbrot mit 22 Pf. verkauft.  
 Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1888.  
 Die Bäcker-Zunftung.

## Schellfisch,

à Pfd. 20 Pfg., erwarthe heute Dienstag die erste Sendung.  
**Hugo Berger's Wwe. Nachf.**

## Frisches Schöpfenfleisch

empfiehlt **J. Sulzberger, am Markt.**

## Ein gebrauchter Regulir-Ofen

wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Hafer, Heu und gesunde Roggenschütten

kauf zum höchsten Preis die Fourage-Handlung von **G. Boden, Freiburger Platz Nr. 229.**

## 50 Erd- und Felsenarbeiter

werden am **Fabrikbau zu Schlottwig** sofort angenommen. **K. Höhne, Maurermeister.**

## Ein Bäckergehilfe

erhält sofort Arbeit in der Bäckerei von **Robert Wende, Schmiedeberg.**

Zum sofortigen Antritt wird ein **Kutscher** für schweres Fuhrwerk gesucht.  
 Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

## Ein Schuhmacher-Geselle

wird bei gutem Wochenlohn sofort gesucht. Zu erfahren bei **Wenzel Wesseli, Schuhmacherstr., Töpfergasse.**

## Zwei Schreiber

werden zum sofortigen Antritt gesucht von **Rechtsanwalt Weinert, Dippoldiswalde.**

Die kleinere Hälfte des am **Rathhause** angebauten **Verkaufs-Lokals** ist vom 1. Januar 1889 ab anderweit zu vermieten.  
 Näheres erteilt **Ernst Walster, Bäckermstr.**

## Ein rohes Kalbfell

ist Mitte September gefunden worden. Abzuholen bei **Lohgerber Fleischer in Schmiedeberg.**

**Ein gelbbrauner Dachshund**, mit Steuernummer 1611 Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung zu abzugeben in der **Oberförsterei Schmiedeberg.**

## Erholung.

**Dienstag, den 2. Oktober, außerordentliche General-Versammlung.**  
 Beginn Abends 7/9 Uhr.  
 Tages-Ordnung: 1. § 13 der Statuten. 2. Etwaige Anträge der Mitglieder.  
**Die Vorsteher.**